

# Presseinformation

19. Oktober 2023

## VLI Herbsttagung in Osterfeld –

### „Ernährung, Energie, stoffliche Nutzung, ... - Wozu dient der Acker?“

Die Nutzungspotentiale von Ackerflächen standen im Mittelpunkt der Herbsttagung der Verbindungsstelle Landwirtschaft-Industrie, die am 19. Oktober 2023 in Osterfeld stattgefunden hat. Etwa 50 VLI-Mitglieder und Gäste nahmen an der Diskussionsrunde teil.

Moderator **Anselm Elles**, Vorstand der AFC Management Consulting AG, leitete die teils kontroverse Diskussion wie immer souverän und sorgte durch geschickte Fragestellungen an die Referenten dafür, dass die verschiedenen Facetten des Themas zur Sprache kamen.

In einem einführenden Vortrag wies **Dr. Thomas de Witte**, Wissenschaftler des Thünen-Instituts für Betriebswirtschaft, auf die künftigen Herausforderungen an die Landnutzung hin. Diese bestünden in der Ausweitung der Produktpalette (Nahrungsmittel, Energie, Industrierohstoffe) sowie des Ausbaus der Ökosystemleistungen (C-Sequestrierung, Naturschutz) bei zunehmender Flächenknappheit. Das mache die Konzentration auf die besten Optionen und die Nutzung von Synergieeffekten notwendig. Im Energiebereich sei Freiflächen-Photovoltaik im Hinblick auf die Strom- und Wärmeerträge sowie die Stromgestehungskosten die günstigste Alternative. Eine 100%ige Stromselbstversorgung durch Wind- und Solarenergie sei in Deutschland möglich, sofern auch eine entsprechende Speicher-Infrastruktur geschaffen werde, und das auf weniger Fläche als jetzt für Bioenergie eingesetzt werde. Seine wichtigsten Schlussfolgerungen für die Politik: Wirtschaftliche Anreize schaffen für Konsumveränderungen (weniger Fleischverzehr), Windenergie und PV sowie Speicher-Infrastruktur schnell ausbauen, Energiepflanzen-Bioenergie und Holzverbrennung längerfristig herunterfahren, Konzepte zur Wiedervernässung von Moorböden entwickeln, PV vorrangig auf Moorböden, Grünland und schwache Ackerböden lenken, GAP-Reform unter das Motto: „Landschaften synergistisch u. partizipativ gestalten“ stellen.

**Lena Meinders**, Senior Consultant bei der AFC Risk & Crisis Consult GmbH, wies darauf hin, dass bei der Diskussion um das Thema „Teller, Trog, Tank“ die Kommunikation sehr wichtig sei. Dabei sollte die Landwirtschaft als Gemeinschaft auftreten, um der teils emotionalen und durch NGO's getriebenen Diskussion in der Öffentlichkeit etwas entgegenzustellen. Entscheidend sei es, die Stakeholder an einen Tisch zu bringen, um gemeinsam eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln. Gemeinsam mit einer Sprache zu sprechen, erhöhe die Glaubwürdigkeit nach außen und gegenüber der Politik. Eine ideologiefrei Diskussion wäre ihr Wunsch für die Zukunft.

**Hubertus Loick**, Vorstandsvorsitzender der LOICK AG, betonte, dass für ihn als Unternehmer das größte Risiko die Unberechenbarkeit der Politik sei. Er zeigte sich überzeugt, dass Eingriffe in die freie Marktwirtschaft zu unerwünschten Fehlentwicklungen führten. In nachwachsenden Rohstoffen sah er ein großes Potential für die Zukunft. Sein Traum sei es, in freien Märkten wirtschaften und innovative Ideen weiterentwickeln zu können.

**Joachim Rukwied**, Präsident des Deutschen Bauernverbands, sprach sich dafür aus, die Nutzungspotentiale der verschiedenen Landnutzungs-Optionen „Food, Feed, Fuel, Fiber“ global und volkswirtschaftlich zu betrachten und wegzukommen von einer ideologisch geführten Diskussion. Es sei entscheidend, Innovationen intelligent zu nutzen und Lösungen zu finden, um der Biodiversität und der Wirtschaftlichkeit gerecht zu werden. In Bioenergiedörfern sah er eine Möglichkeit der

Zukunft, dort wo es passt und die Zusammenarbeit funktioniert. PV-Anlagen auf Dächern, Parkplätzen und schlechten Böden sei der Vorzug gegenüber hochwertigen Ackerflächen zu geben. Häufig werde die Komplexität der Landwirtschaft z.B. bei der Reststoffverwertung in Zukunftsmodellen nicht genügend berücksichtigt, was zu fehlerhaften Einschätzungen führe. Sein Wunsch sei es, dass die Ernährungssicherung wieder einen höheren Stellenwert bekomme und sich eine offenerere Einstellung gegenüber Innovation und Fortschritt entwickle. Weniger Ideologie, das wünsche er sich.

**Joachim von Reden**, Initiator und Mitbegründer des Energiedorfes Wendlinghausen, schilderte seine Erfahrungen mit dem Aufbau und dem Betrieb von PV-, Windenergie- und Biogasanlagen sowie eines Wasserstoffprojektes in der Dorfgemeinschaft und der z.T. schwierigen Zusammenarbeit mit den Behörden. Die Bevölkerung sei durch vielfältige Kommunikation mitgenommen worden. Das habe zum Erfolg beigetragen. Er zeigte sich überzeugt, dass die Energiewende nicht gegen die Bevölkerung durchgesetzt werden könne und dass für Land- und Forstwirte jetzt die historische Chance bestünde, zum Gelingen der Wende beizutragen und selbst davon zu profitieren. Sein Traum wäre der Aufbau einer dezentralen und autarken Strom- und Wärmeversorgung in Deutschland mit bezahlbaren Preisen und unter Einbeziehung der Bevölkerung.

**Dr. Andreas Schütte**, Geschäftsführer der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe, erläuterte, dass die Ackerfläche für die stoffliche Nutzung in der Vergangenheit nur marginal gewachsen sei. Es seien auch keine wesentlichen Änderungen zu erwarten. Im Hinblick auf die Biomassestrategie des BMEL und der Nutzung von Rest- und Abfallstoffen seien noch viele Fragen der Umsetzung offen. Für Investitionen in diesem Bereich sei wie überall Verlässlichkeit entscheidend. Es gäbe intelligente Ideen für die Weiternutzung von Biogasanlagen. So könne z.B. die Nutzung von Wildpflanzen anstelle von Mais die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöhen. Er plädierte dafür, dass in der Land- und Forstwirtschaft Herausforderungen durch Krisen mehr als Chancen anstatt als Risiken betrachtet werden, damit bestehende Potentiale gehoben werden können.

Über die künftige Rolle der Bioenergie wurde kontrovers diskutiert und die wissenschaftliche Einschätzung zur relativen Vorteilhaftigkeit von PV in Frage gestellt. Es hat sich gezeigt, wie wichtig der Dialog zwischen den verschiedenen Stakeholdern ist. Die VLI hat mit ihrer Veranstaltung eine geeignete Plattform dafür gebildet.

---

### ***Die VLI – das Forum für die Entscheider im deutschen Agribusiness***

*Die VLI versteht sich als bundesweite Plattform für den Dialog zwischen Landwirtschaft und Industrie. Sie repräsentiert nicht nur einzelne Sektoren des Agribusiness, sondern diesen großen Wirtschaftsbereich in seiner Gesamtheit inklusive Nachwachsende Rohstoffe und Forstwirtschaft. Als „Runder Tisch“ in Ergänzung zur klassischen Verbandsarbeit ist sie das Forum für die Entscheider im deutschen Agribusiness. Ihre ca. 150 Mitglieder, die sich durch hohe Fachkompetenz auszeichnen, sind Unternehmer, Industrielle oder Repräsentanten wichtiger Branchenverbände entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Agribusiness.*

*Für nähere Informationen zur VLI: [www.vli-agribusiness.de](http://www.vli-agribusiness.de)*

**Pressekontakt:** Dr. Patricia Corell

Tel. 09331/91 878, Fax 09331/91 208, E-mail: [patricia.corell@vli-agribusiness.de](mailto:patricia.corell@vli-agribusiness.de)